Diese Bilder gehören ins neu hinzugekommene Kapitel, in dem von den jüngsten Entwicklungen auf dem Senderareal berichtet wird.

Fotos: Hans-Bernd Weiner (2), Horst Lachstädter

Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben

Die 2021 erschienene Sender-Dokumentation „Himmelstürmer“ hat sich derart rasant verkauft, dass die Macher eine zweite Auflage in Angriff genommen haben. Bald soll das überarbeitete und um ein Kapitel erweiterte Buch verfügbar sein.

Von Carolin Becker

MÜHLACKER. Wie die Geschichte des Mühlacker Senders ausgehen würde, war noch Anfang 2020 höchst ungewiss. Dem Mast drohte der Abriss. Er steht weiterhin – dank des Engagements der fünf mutigen Senderretter. Die Erfolgsgeschichte der Investorengruppe ist noch jung und wird weitergeschrieben. Bereits fast fertig ist dagegen eine Erfolgsgeschichte zwischen Buchdeckeln: In Kürze erscheint die zweite, erweiterte und überarbeitete Auflage des Buchs, das die Historie des inzwischen in den Stadtnamen aufgestiegenen Wahrzeichens Mühlackers von den Anfängen bis in die Gegenwart dokumentiert. Beim Dürrmenzer Herbstmarkt können sich Interessierte bereits die ersten Exemplare sichern.

„Himmelstürmer“ heißt das bereits 2021 im Stieglitz Verlag erschienene und von Elser Druck produzierte Werk. Und nicht nur die rot-weiße Nadel auf dem Cover zeigt nach oben. In den Himmel schoss auch das Interesse an der Dokumentation mit dem Untertitel „Sender Mühlacker. Baden-Württembergs höchstes Bauwerk – vom kunstvollen Holzturm zur stählernen Nadel“.

„Die 1000 Stück haben sich sehr, sehr gut verkauft“, sagen Autor Ewald Scheytt vom Verschönerungsverein Mühlacker, die Vereinsvorsitzende Dorothea Brandauer und Hans-Bernd Weiner, der dem Verein ebenfalls angehört, aber vor allem als einer der bestens informierten Senderretter das Projekt mit technischem Fachwissen unterstützte. Schon nach zwei Monaten seien bis auf wenige Bücher alle Exemplare an den Mann oder die Frau gebracht gewesen. So mancher Interessent sei nicht mehr zum Zug gekommen, weshalb sich der Gedanke an eine zweite Auflage aufgedrängt habe.

Das bewährte Team ist nun bei der Umsetzung auf der Zielgeraden angelangt. Die 500 Exemplare befänden sich in der Produktion, lassen Scheytt, Weiner und Brandauer beim Redaktionsbesuch wissen. Die Zeichen stünden gut, dass am 8. Oktober beim Dürrmenzer Herbstmarkt am Stand des Verschönerungsvereins in der Hofstraße Sender-Fans zum Zug kommen könnten. Der offizielle Verkaufsstart sei für den 16. Oktober geplant. Dann werde die reich bebilderte, von Mediendesignerin Simone Jensen gestaltete Dokumentation über die Homepage des Verschönerungsvereins, bei Buch-Elser, über den Stieglitz-Verlag und bei etlichen weiteren Verkaufsstellen erhältlich sein, die größtenteils schon bei der ersten Auflage mit im Boot gewesen seien.

Dorothea Brandauer, Ewald Scheytt und Hans-Bernd Weiner (re.) mit Screenshots der zweiten Auflage, in der unter anderem neue Bilder und ein weiteres Kapitel enthalten sind. Foto: Becker

Doch was hat sich am Inhalt verändert? „Wir haben das Buch durchforstet und einige Fakten nachgeschärft, Texte lesbarer gemacht, Bilder getauscht, Erklärungen eingefügt“, fasst Ewald Scheytt die Aufgabenstellung zusammen, für die er auf die tatkräftige Unterstützung Dorothea Brandauers ebenso bauen durfte wie auf das Know-how der Senderretter Hans-Bernd Weiner und Jürgen Fegert. Die Verbesserungen mögen nicht immer sofort ins Auge stechen, sie sind aber durchaus bedeutsam, etwa wenn nun nicht mehr schlicht von einem Abstimmhaus die Rede ist, sondern erläutert wird, was sich hinter diesem Fachbegriff verbirgt.

Schon in Auflage eins sei es Ziel gewesen, die dritte Dimension einzufügen, blickt Dorothea Brandauer zurück und spielt auf die im Buch enthaltenen QR-Codes an. Wer diese mit dem Handy einscannt, taucht ein in Videoclips, die ein noch wesentlich intensiveres Erleben der Materie ermöglichen. Nun stünden weitere QR-Codes zur Verfügung, etwa ein Zeitraffer, der Wolkenformationen am Sender zeige – zur Verfügung gestellt von einem früheren Schüler des ehemaligen Schulleiters Scheytt. „Neu ist auch der Zugang zu einem Dokumentarfilm des SWR über den Sender“, berichtet Ewald Scheytt. Die Genehmigung dafür sei zu spät eingegangen, um den QR-Code bereits in die erste Auflage aufzunehmen.

Vor allem aber ist der Umfang von 164 auf 172 Seiten angewachsen. Ein neues Kapitel beleuchtet die jüngste Vergangenheit. Unter der Überschrift „Neues Leben unterm Sender – die Geschichte lebt weiter“ erfahren die Leser, was sich seit der Drucklegung der ersten Auflage auf dem Gelände getan hat. Und das ist eine ganze Menge, wie Hans-Bernd Weiner andeutet. Die Senderretter seien auf unterschiedliche Art aktiv, verweist er unter anderem auf Führungen, für die sich Interessierte auf der Webseite https://sender-muehlacker.de/ anmelden können. „Die Leute sind fasziniert“, gibt er die Reaktionen der Gäste wieder, die sich auch eine wachsende Sammlung von alten Radiogeräten anschauen könnten. Einen Rückschlag müsse die Investorengruppe beim Tiny-House-Projekt verkraften, da unerwarteterweise das Grundstück, auf dem die Siedlung entstehen soll, als FFH-Wiese eingestuft sei. Nun brauche es anderweitig Fläche, um die geplante Nutzung zu kompensieren. Die Gruppe arbeite an Lösungen, denn das Projekt sei absolut vielversprechend. „Das Interesse ist da“, betont Weiner und spricht von 62 angedachten Häusern, auf die mehr als 400 Bewerber hofften.

Mit Herzblut engagiert er sich für den Sender und alles, was dazugehört, und auch für Dorothea Brandauer und Ewald Scheytt wäre Mühlacker ohne sein Wahrzeichen nicht denkbar. „Ich bin unter dem Sender geboren. Er ist ein Stück Heimat für mich“, bringt die Vereinsvorsitzende auf den Punkt, weshalb sie erneut die aufwendige Arbeit am Buchprojekt nicht gescheut hat, und der vor mehr als 40 Jahren nach Dürrmenz gezogene Ewald Scheytt stimmt ihr zu. Ein Blick aus dem Fenster ohne Sender – das sei für ihn unvorstellbar.

Die Nadel wird, auch wenn die Senderretter jede Menge Geld in anstehende Erhaltungsarbeiten investieren müssen, aus dem Stadtbild nicht ausradiert, und so endet auch die „Himmelstürmer“-Neuauflage ohne die befürchtete Sprengung. Nur bei den Verkaufszahlen darf es ruhig einen gehörigen Schlag lassen.